Zeitschrift: Zürcher Illustrierte
Band: 10 (1934)
Heft: 24

Rubrik: Die elfte Seite

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 23.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Die elfte Leute

Kleines Vergnügen. «Warum haben Sie eigentlich Ihren Hund ‚Gauner' genannt, Herr Schmitz?»
«Das ist so spaßig; wenn ich ihn auf der Straße rufe, drehen sich die meisten Leute um.»

*

Verwahrung. «Sie kommen mir heute so verändert vor, Fräulein Betty. Schlecht aufgelegt, was?»
«Aber bitte — — ich lege überhaupt keine Schminke auf.»

Charcuterie
«Ich hätti gern en Vierlig Fleischchäs!»
«Hämer nöd!»
«Händsi Schinke?»
«Nei!»
«Händsi villicht Salami?»
«Nei!»
«Aber händsi Bündnerfleisch?»
«Ja Stärnefeufi — meine Sie eigetli, da sig es Uskunftsbüro . . .?»

Das Geburtstagsgeschenk. Neulich fragte ich meinen kleinen Neffen Peter, was er denn seiner Mutter zu ihrem bevorstehenden Geburtstage schenken wird.
Peter erwiderte ernsthaft: «Ich werde den Storch bitten, der Mutti ein Schwesterchen zu bringen; und wenn er kommt, dann lege ich einen Zettel bei: ‚Von deinem Sohn Peter!'»

*

«Sag, Mammi, beginnen alle Märchen mit: Es war einmal?»
«Nein, Liebling, oft heißt es auch: Heute hatte ich bis spät in die Nacht im Büro zu tun!»

Sturm im Wochenend-Haus
«Langsam aufdrehen habe ich doch gesagt, Lina!»
Zeichnung von W. Stamm (Bavaria-Verlag)

Der gefühlvolle Einbrecher
«So! . . . . . Ich hätte euch ja einzeln fesseln können, aber ich bin auch einmal jung gewesen!»

Heulend kommt Fritz in das Arbeitszimmer seines Papas. Er hat sich einen Zahn ziehen lassen müssen.
«Aber beruhige dich doch, Fritz», tröstete ihn der Vater. «Das ist doch nicht so schlimm. Jeder Mensch muß sich mal einen Zahn ziehen lassen . . .»
«So?» fragt Fritz interessiert. «Hast du dir denn auch schon mal einen ziehen lassen?»
«Einen?» lacht der Papa. «Einen? Hunderte, mein Junge!»

*

Immer im Beruf. Der Theaterdirektor war vom Astronomen auf die Sternwarte eingeladen worden, um sich eine Mondfinsternis anzusehen.
«Wunderbar», sagte er zum Schluß, «und was mir besonders imponiert, das ist die Pünktlichkeit, mit der Ihr Personal so eine Sache inszeniert.»

Der Verleger hat das umfangreiche Manuskript des Dichters durchgelesen: «Eines kann ich Ihnen bestimmt sagen, Herr Müller, den Nobelpreis werden Sie nie bekommen.»
«Oh, das macht nichts — mir ist es lieber, wenn die Leute sagen: ‚Warum hat Müller den Nobelpreis nicht bekommen', als wenn sie fragen: ‚Warum hat Müller den Nobelpreis erhalten?'!»

*

Feine Familie. «Er sagte mir, er habe drei Monate bei seinen Verwandten zugebracht und nun vernehme ich, er sei im Gefängnis gewesen.»
«Seine Verwandten waren eben auch dort.»

*

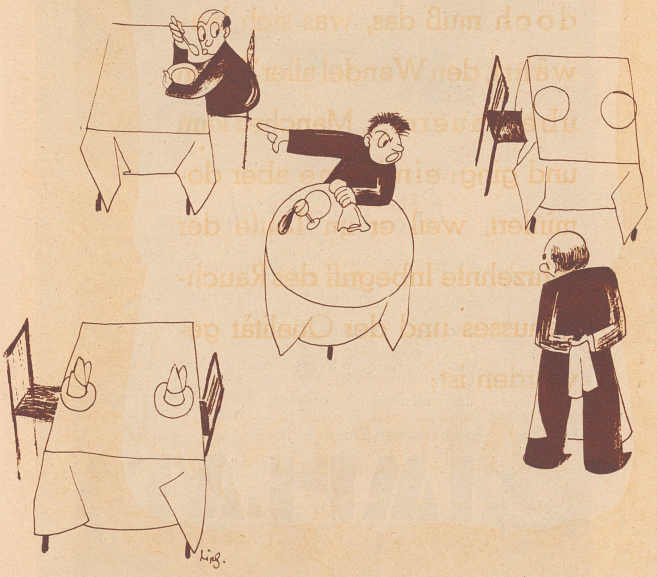
Das Erlebnis. «Sie sind also der einzige Ueberlebende von dem schrecklichen Eisenbahnunglück? Wie kam denn das?»
«Ich hatte den Zug verpaßt.»

*

Schuhhändler Krause sagt zu seiner Frau: «Die arme Frau Krüger hat wirklich wegen ihres Glaubens viel zu leiden!»
«Wegen ihres Glaubens?»
«Ja! Sie glaubt, sie hätte Schuhgröße Nummer 37, aber sie braucht mindestens Nummer 39!»

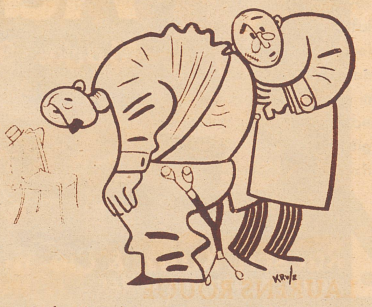
*

«Das sind also Turteltauben?»
«Ja. Warum fragst du das?»
«So wollte meine Frau mit mir leben, als wir heirateten!»



«Herr Ober, bitte nehmen Sie dem Herrn die Suppe weg! Ich höre keinen Ton von der Musik!»
Zeichnung von R. Lips

Ferienreise zur See
«Warum ziehst du ein Frauenhemd an?»
«Ach weißt du, ich habe gehört, im Falle eines Schiffbruches rette man die Frauen zuerst!»



«Holen Sie mal tief Luft und sagen Sie dreimal 33!»
« . . . . . 99!»